

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 178 (1899)

Artikel: [Texte]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-374218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufweist, während in Neu-Grindelwald die modernen Bauten mit Ziegeldächern die Herrschaft erlangt haben. Hoch herein ragt das schön aufgebaute Wetterhorn, das von Grindelwald aus zuerst am 17. September 1854 durch den Engländer Wills mit den Führern Peter Bohren, Ulrich Lauener, A. Balmat und A. Simon ersteigert worden ist. Von dieser Wetterhornbesteigung an wird die neuere Periode des Bergsteigens datirt. Auf der weit schauenden Zinne hat der berühmte Führerveteran Almer bekanntlich am 22. Juni 1896 mit seiner Frau im 70. Jahre gesund und rüstig die goldene Hochzeit gefeiert.

Gern möchten wir den geneigten Leser und die freundliche Leserin im „Gletscherthale“ herumführen und mit all seinen Herrlichkeiten bekannt machen. Hier im Kalender ist der Platz zu beschränkt, so mögen sie in eigener Person hieherkommen und hier für wenigstens acht Tage Aufenthalt nehmen. Sie werden es nicht bereuen. Bis dahin geben wir Ihnen eine Probe der Grindelwalder-Mundart zu kosten:

In Grindelwald den Gletschren by,
Da cha mu gäbig läben.
Mir hei, so lang mer hie scho syn,
Nie lengi Zyt no ghäben.
Da gangid wa-n-ach d'Arde treid,
Zum Mond, uf d'Sunna, we D'r weid,
Ihr findid n'id vo Form und Gfalt
Es schenders Thal wan Grindelwald!

In Grindelwald den Gletschren by,
Da cha's schon eppa gugen,
U z'zytewys thued o ne chlyn
D'r Fehnd is schon ga fuxen.
Das macht is nhd, mir sinne: Chunt!
So hei mer nummen ehnder Chrud!
I Hirsch u Leid, i Warum u Chald
Reis schenders Thal wan Grindelwald!

In Grindelwald den Gletschren by,
Da wei mer d'Fryheit bhalten,
Wei genge tapfri Schwyzer syn
U d's Härz nid lan erhalten.
Für d's Gueta wei mer firhistahn
U d'Schlächtigkeit nid inhilan,
U singe wei mer Jung und Alt:
Reis schenders Thal wan Grindelwald!

In Grindelwald den Gletschren by
Chunt eis d'r Tod, gottwilchen!
Hie wei mer o vergraben syn
Im Frythof bi d'r Chilchen.
D chlagid nid bin yser Lych!
D'r einzig Ort ist d's Himmelrych,
Wo's yserneim no besser gfallb,
Wan hie im schene Grindelwald!

Gottfried Straßer.

Geistesgegenwart.

Fräulein (erzählend): „... Sechs Hände streckten sich mir entgegen, als ich wieder an die Oberfläche des Wassers



kam!“ — Herr: „Und welche ergriffen Sie?“ — Fräulein: „Diejenige natürlich, an welcher ich keinen Chering sah!“

So war's ungefähr.

Hausarzt (in Abwesenheit der Eltern): „Wie geht's, kleiner Max? Zeige einmal die Zunge! hm, hm, tüchtig belegt! Mußt nicht so viel Butterbrot essen! Heute Thee genießen!“ — Max (später zur Mama): „Der Onkel Doktor war hier und hat gesagt, ich soll zum Thee tüchtig Butterbrot mit Zunge belegt genießen!“

Entweder — oder.

Mutter: „Ich fürchte, mit unserm Jungen ist es nicht richtig.“ — Vater: „Wieso denn?“ — Mutter: „Na, er sitzt schon den ganzen Tag in der Ecke und spricht kein Wort. Entweder dichtet er oder er kriegt die Masern.“

Sonderbar.

Wenn man Häring gegessen, trinkt man viel Bier, und wenn man viel Bier getrunken hat, isst man Häring.